



PT-DLR

04.06.2008

Dokumentation des Workshops „WASKA - IT-gestütztes Case Management in den Kompetenzagenturen: Entwicklungsstand und Perspektiven“

am 20.05.2008 im PT-DLR, Bonn Oberkassel

Anlagen:

1. Teilnehmerliste,
2. Präsentation zur Einführung (mit Programm) von Herrn Tönnissen, PT-DLR,
3. Präsentation „WASKA: Entwicklung“ von Herrn Koormann, Intevation GmbH,
4. Präsentation „WASKA: Stand der Entwicklung, offene Punkte“ von Frau Dr. Burkova, PT-DLR,
5. Präsentation „Vertiefende, wissenschaftliche Datenauswertung im Rahmen des Monitorings der Kompetenzagenturen“ von Frau Dr. Staats, Rambøll Management GmbH,
6. Präsentation „IT-gestütztes Case-Management: Entwicklungsstand & Perspektiven“ von Herrn Ley, Universität Bielefeld,
7. Präsentation „WASKA: Freie Software Strategie“ von Herrn Koormann, Intevation GmbH.

Teil I: Entwicklungsstand von WASKA

Vorträge von Herrn Tönnissen, Herrn Koormann und Frau Dr. Burkova

Diskussionspunkte

- Die Teilnehmer aus der Wissenschaft und des Landes geben ein positives Feed-back zu WASKA, das sie unmittelbar auch von Kompetenzagenturen erhalten haben. Der Einstieg sei gelungen. Davon ungeachtet bleiben grundsätzliche Bedenken durch systembedingte Grenzen von IT gestützter Dokumentation, wie z.B. die Gefahr der Formalisierung, unvollständige Abbildung der Lebenswelt und Barrieren bei der technischen Vernetzung.
- Es wird verdeutlicht, dass mit WASKA mehrere Ziele verfolgt werden: Es wird einerseits ein Arbeitsinstrument für das Case-Management in den Kompetenzagenturen bereitgestellt und andererseits ein Instrument für das Datenmonitoring. Die zentralen Anforderungen durch das Berichtswesen entsprechen nicht immer auch den Anforderungen der Fallarbeit. Eine weitere Optimierung setzt permanenten Austausch mit der Praxis voraus.
- Seitens Kompetenzagenturen wird die elektronische Fallakte als „state of the art“ angesehen. Sie strukturiert und ordnet die Arbeit, was z.B. für die Einarbeitung neuer Kollegen wichtig ist und systematische Datenauswertungen möglich macht ist. Bisher stand ein solches Instrument nicht zu Verfügung.
- Das Monitoring soll weiterhin zur Erklärung der sehr differenzierten Arbeit in den Kompetenzagenturen beitragen. Auch bei der Verstärkung aufsuchender Ansätze wird ein hoher Anteil von (Pflicht)-Schülern im Programm sein.

- Die Entwicklung von WASKA durch den PT-DLR wird Ende Juni beendet. Danach werden im Rahmen der restlichen Laufzeit die Dokumentation, weitere Datenschutzprüfungen und die Vorbereitung des Freien Softwareprojektes erfolgen.

Verbesserungswünsche:

- Detailliertere Auswertungsmöglichkeiten, z.B. zu den Fragen: Wie und Wo werden die Zielgruppen erreicht?
- Verkopplung der Förderpläne mit der Auswahl konkreter Hilfsangebote.
- Ausführlichere Dokumentationsmöglichkeiten bei der Vorbereitung der Jugendlichen für Unterstützungen und Hilfsangebote. So ist es z.B. teilweise schon ein Integrationsschritt, wenn Wohnraum erworben wird.
- Verbesserung der Dokumentation zur Anzahl der Kontakte.
- Nicht immer lassen sich sinnvolle Nachbetreuungsfristen nach Abschluss des CM festlegen. Oft fallen Jugendliche erst danach aus einer Maßnahme, in die sie vermittelt wurden, so dass der Fall nicht als abgeschlossen gelten kann.
- In WASKA lassen sich Zuweisung und Vermittlung erfassen, nicht aber die Netzwerkarbeit der Kompetenzagenturen. Hierzu werden weitere Entwicklungen, wie z.B. auch ein Adressenmanagement und die Erfassung von Strukturdaten angeregt.
- Angeregt wird, auch eine ausdrückliche Begründung vorzusehen, warum ein Jugendlicher ins CM aufgenommen wird. Im Bereich „Kompetenzfeststellung“ sollten Zwischenziele erfasst werden.
- Durch die Verstärkung der aufsuchenden Arbeit sollte WASKA insgesamt mehr Offenheit bieten und verstärkt mobil einsetzbar sein.

Teil II: Vertiefende, wissenschaftliche Datenauswertung

Vortrag von Frau Dr. Staats

Diskussionspunkte

- Im Rahmen der vertiefenden, wissenschaftlichen Datenauswertung ist keine individuelle Biografieanalyse vorgesehen. Im Mittelpunkt steht die Auswertung von Wirkungsindikatoren der beruflichen und sozialen Integration.
- Die Vorarbeiten des DJI und anderer werden genutzt. Durch die höheren Fallzahlen ergeben sich insbesondere für ein Benchmarking neue Möglichkeiten.
- Bedingt durch die bisherige Zielsetzung der Kompetenzagenturen stand die soziale Integration noch im Hintergrund. Auch durch die Aufnahme von „Schulverweigerung – die 2. Chance“ sind hier Weiterentwicklungen gefragt.
- Es wird seitens der Wissenschaft Interesse geäußert, mehr darüber zu erfahren, wie die Ergebnisse der Kompetenzfeststellungen in WASKA übertragen werden.
- Seitens der Kompetenzagenturen wird Interesse geäußert, mehr zu erfahren über die Zugänge zu den Jugendlichen sowie Antworten auf die Fragen: Was sind geeignete Unterstützungsangebote? Welche Maßnahmen sind wirksam?
- Geplant ist, die „Miniauswertung“ um folgende Aspekte zu erweitern: „Status der Jugendlichen“ und „Schulabschluss“. Darüber hinaus entwickelt Rambøll Makros zur Auswertung der Rohdaten der Kompetenzagenturen. Hierbei wird gebeten die Anforderungen der neuen Regiestelle für die Antragstellung zu beachten. Weitere Überlegungen werden in Hamburg (Herr Krätzschmar) und in NRW (Frau Wüllenweber) diskutiert.

Teil III: Förderprogramm übergreifende Grundsätze in der IT-gestützten Dokumentation von Case-Management und Ableitung von Empfehlungen für weitere Hilfepläne

Vortrag von Herrn Ley

Diskussionspunkte

- Die Fallakten im Rahmen des Programms „Schulverweigerung – die zweite Chance“ werden ab dem 1.9.08 auch über WASKA geführt. Die neue Regiestelle entwickelt zurzeit den Katalog. Die Projektnehmer werden jeweils nur die für ihr Programm relevanten Felder sehen.
- Schulische Integration wird für Kompetenzagenturen künftig in den Hintergrund treten – dies wird umso mehr Aufgabe von „Schulverweigerung – die zweite Chance“.
- Wie bei den Kompetenzagenturen gab es in den bisherigen Fallakten zu „Schulverweigerung – die zweite Chance“ keine Pflichtfelder. Es waren auch Eingaben zu Elternarbeit vorgesehen.
- Diskutiert wird, ob Möglichkeiten zur Erfassung von Zwischenzielen in den Förderplänen geschaffen werden sollten oder ob dies durch die Anlage kleinteiliger Förderpläne möglich ist. Es wird seitens der neuen Regiestelle dafür votiert, die Freitexte – unter Beachtung des Datenschutzes – stärker zu strukturieren. So können mehr Informationen zur Zielerreichung erhoben werden. Konkrete Vorschläge am Beispiel des Förderplans für Unterstützungsangebote im allgemein bildenden Bereich: Ziele der Nachhilfe aufnehmen, Art der Unterstützung vorstrukturieren sowie eine dynamischere Gestaltung des Förderplans mit Zwischenziele und Zielen des Jugendlichen.
- Mit dem „Single Subject Research“ wurde ein Verfahren erprobt, um den Grad der Zielerreichung in der Einzelfallarbeit zu schätzen. Dies hat sich als sehr aufwändig herausgestellt und wurde in der Entwicklung vom BMFSFJ nicht mehr weiterverfolgt.
- Die Kompetenzagenturen warnen vor zu weit gehender Vereinheitlichung.
- Für die längerfristige Weiterentwicklung empfiehlt Herr Ley: Differenziertere Dokumentationspfade (z.B. durch Fallkategorien), Verlaufsdokumentation schaffen (Historizität des Falles), Mehrperspektivität der Beteiligten abbilden (insbesondere die fehlende Perspektive der Adressaten, aber auch die Perspektive anderer Professioneller), Möglichkeiten zur Visualisierung schaffen.

Teil IV: Mögliche Perspektiven von WASKA als Freies Software Projekt

Vortrag von Herrn Koormann

Diskussionpunkte

- Der Betrieb von WASKA bei den Projektnehmern ist unabhängig von der Bereitstellung von WASKA als Freie Software. Freie Software bedeutet nicht, dass Dritte hierauf und auf die Daten der Kompetenzagenturen zugreifen dürfen.
- Beim Freien Softwareprojekt geht es um die Bereitstellung des Quellcodes und die Möglichkeit, das Programm verändert oder gleichbleibend auf anderen Systemen zu betreiben. Dritte können die Software verändern, müssen die veränderte Fassung aber wieder als Freie Software anbieten. Schnittstellen zu WASKA in eigener Software (z.B. über XML Import) sind davon unberührt. Eigene Daten und Konfigurationen dürfen geheim bleiben.
- Mit „Wald“ wird eine mögliche Plattform vorgestellt, über die die weitere Entwicklung und Distribution der Software erfolgen könnte.
- Lt. Herrn Ley handelt es sich bei WASKA um die zweite Freie Software neben 250 proprietären für die Soziale Arbeit – in so fern könne von einer großen Innovation gesprochen werden.

- Wünschenswert wäre zumindest für die Integrationsarbeit von Jugendlichen eine koordinierte Weiterentwicklung der Software. Hierfür sind eine Kerngruppe und Koordinatoren nötig, die neue Versionen und Vorschläge begutachten oder anregen. Diese Aufgaben könnten aus dem Teilnehmerkreis der letzten beiden Workshops (vom 7.5.07 und vom 20.05.08) wahrgenommen werden. Angestrebt wird eine feste Rolle der Wissenschaft.
- PT-DLR wird im Rahmen seiner Laufzeit Öffentlichkeitsarbeit für das Freie Softwareprojekt machen. Vorgesehen sind insbesondere Fachartikel (Print, Internet) und die Ansprache von Multiplikatoren bei IT Fachzeitschriften, den Hochschulen und über die Landesjugendämter.
- PT dankt den Kompetenzagenturen, insbesondere aus dem Beta-Test, und allen, die WASKA begleitet haben, für die Mitarbeit und das Feed-back.

**Workshop „WASKA - IT-gestütztes Case-Management in den Kompetenzagenturen:
Entwicklungsstand und Perspektiven“**

| Nachname | Vorname | Firma | Strasse PLZ Ort |
|-------------|-----------|---|---|
| Chladek | André | Kompetenzagentur Osnabrück | Krahnstrasse 49 49074 Osnabrück |
| Elbel | Günter | Kompetenzagentur Dahme-Spreewald | Maxim-Gorki-Str. 4 15711 Königs Wusterhausen |
| Friedrich | Sven | Kompetenzagentur Landkreis Güstrow | Langendammscher Weg 2a 18273 Güstrow |
| Harnacke | Caroline | Rambøll Management GmbH | Saarbrücker Straße 20/21 10405 Berlin |
| Hollenstein | Stefan | Kompetenzagentur Köln- Rodenkirchen | Ohmstrasse 10 – 14 50677 Köln |
| Weinaug | Silvia | Kompetenzagentur Westmecklenburg / Güstrow | Hamburger Tor 4b 19288 Ludwigslust |
| Klämbt | Christian | Kompetenzagentur - Niederschlesischer Oberlausitzkreis | Berliner Str. 103 02943 Weißwasser |
| Krätschzmar | Lutz | BSG Hamburg Referent für Kinder- und Jugendpolitik | Hamburger Str. 37 22083 Hamburg |
| Ley | Thomas | Universität Bielefeld Fakultät für Pädagogik AG 8 Sozialarbeit/Sozialpädagogik | Postfach 100131 33501 Bielefeld |
| Möller | Sabine | Kompetenzagentur Schwerin | Lübecker Str. 29 19053 Schwerin |
| Mucha | Diana | Kompetenzagentur Remscheid | Eberhardstr. 29 42853 Remscheid |
| Müller | Reiner | Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. | Michaelkirchstraße 17/18 10179 Berlin-Mitte |

Teilnehmerliste

| | | | |
|-------------------------|-----------|--|--|
| Oestreich | Ottmar | Servicestelle Jugendsozialarbeit Stiftung SPI | Elberfeldstr. 6 10555 Berlin |
| Prof. Dr. Wünstendörfer | Werner | Georg Simon Ohm Fachhochschule Fachbereich Sozialwesen | Bahnhofstr. 87 90402 Nürnberg |
| Schwamborn | Christoph | Programmkoordination ESF - Regiestelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) | Stiftung SPI Elberfelder Str. 6 10555 Berlin |
| Sprenger | Birgit | Referat 23 Schulentwicklung Thüringen | W. Seelenbinder-Str. 7 99096 Erfurt |
| Dr. Staats | Melanie | Rambøll Management GmbH | Saarbrücker Straße 20/21 10405 Berlin |
| Stiefenhofer | Christian | Kompetenzagentur Allgäu | Haubenschloßstraße 3 87435 Kempten |
| Wüllenweber-Tobias | Dietlinde | Kompetenzagentur Bonn | Maxstr. 77 53111 Bonn |
| Koormann | Frank | Intevation GmbH | Georgstr. 4 49074 Osnabrück |
| Tönnissen | Frank | PT-DLR | Heinrich-Konen-Str. 1 53227 Bonn |
| Dr. Fischer | Astrid | Projekträger im DLR | Heinrich-Konen-Str. 1 53227 Bonn |
| Dr. Burkova | Olga | PT-DLR | Heinrich-Konen-Str. 1 53227 Bonn |

WASKA - IT-gestütztes Case Management in den Kompetenzagenturen: Entwicklungsstand und Perspektiven

- Einführung in den Workshop
- Entwicklung des Web-Application Serversystems für die elektronischen Fallakten (WASKA)

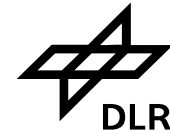
Bonn, 20.05.08

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Programmüberblick

11:00 Uhr: Der Entwicklungsstand von WASKA

11:30 Uhr: Rückmeldungen aus der Beta Testphase und der programmweiten Einführung: Stand der Umsetzung, offene Punkte

13:00 Uhr Pause

13:30 Uhr: Konzept der vertieften, wissenschaftlichen Datenauswertung

14:15 Uhr: Förderprogramm übergreifende Grundsätze in der IT-gestützten Dokumentation von Case-Management und Ableitung von Empfehlungen für weitere Hilfepläne

15:30 Uhr: Mögliche Perspektiven von WASKA als Freies Software Projekt

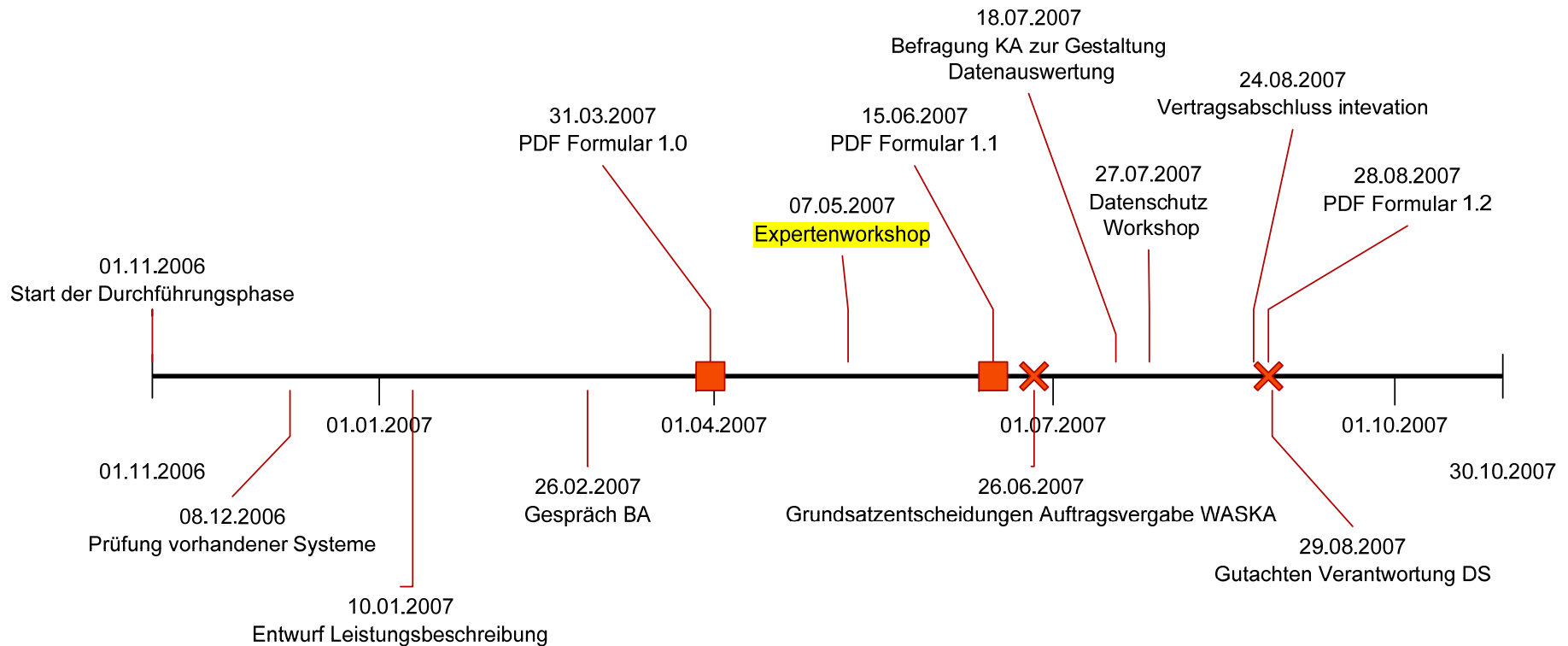
16.00 Uhr: Ende

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.





Die Vorentwicklung

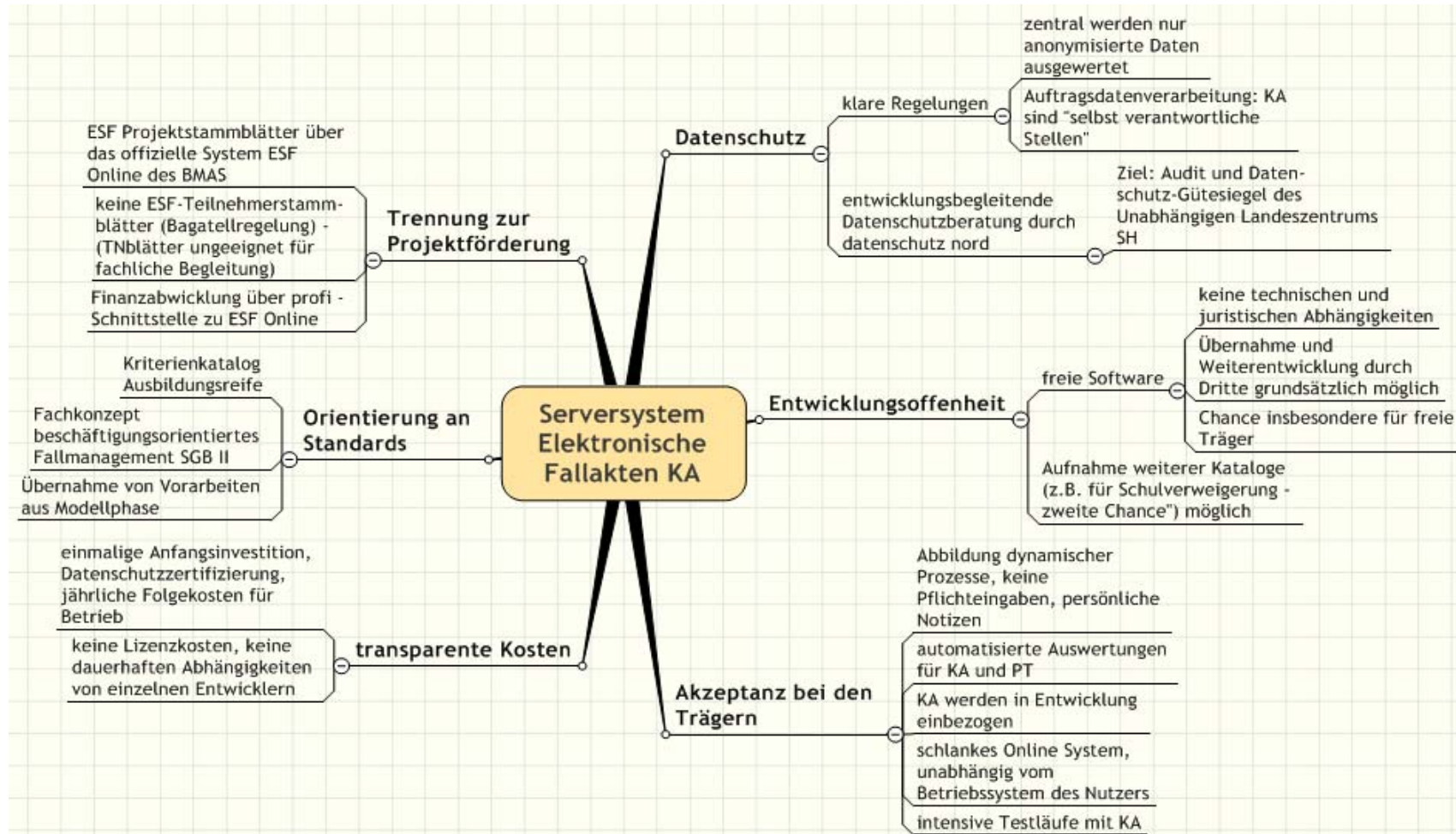
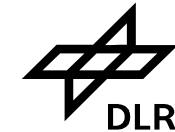


Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.

Wesentliche Anregungen aus dem Expertenworkshop 05/07:

- Datenschutz bei der Abfrage verbessern (Formular Version 1.0).
- Darstellung von dynamischen Prozessen/Entwicklungsprozessen?
- Gefahr der Formalisierung.
- Software in den „Workflow“ integrieren, Datenübernahme weitestgehend automatisieren.
- Weitere Insellösungen vermeiden, maßnahmenübergreifende Lösung anstreben.
- Modularisierte Softwareentwicklung – Beginn mit Statistiktool, das sich an allgemein anerkannten Standards orientiert.
- Entwicklungsoffen, keine Abhängigkeiten.

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.

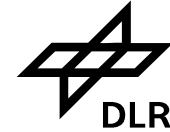


Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.

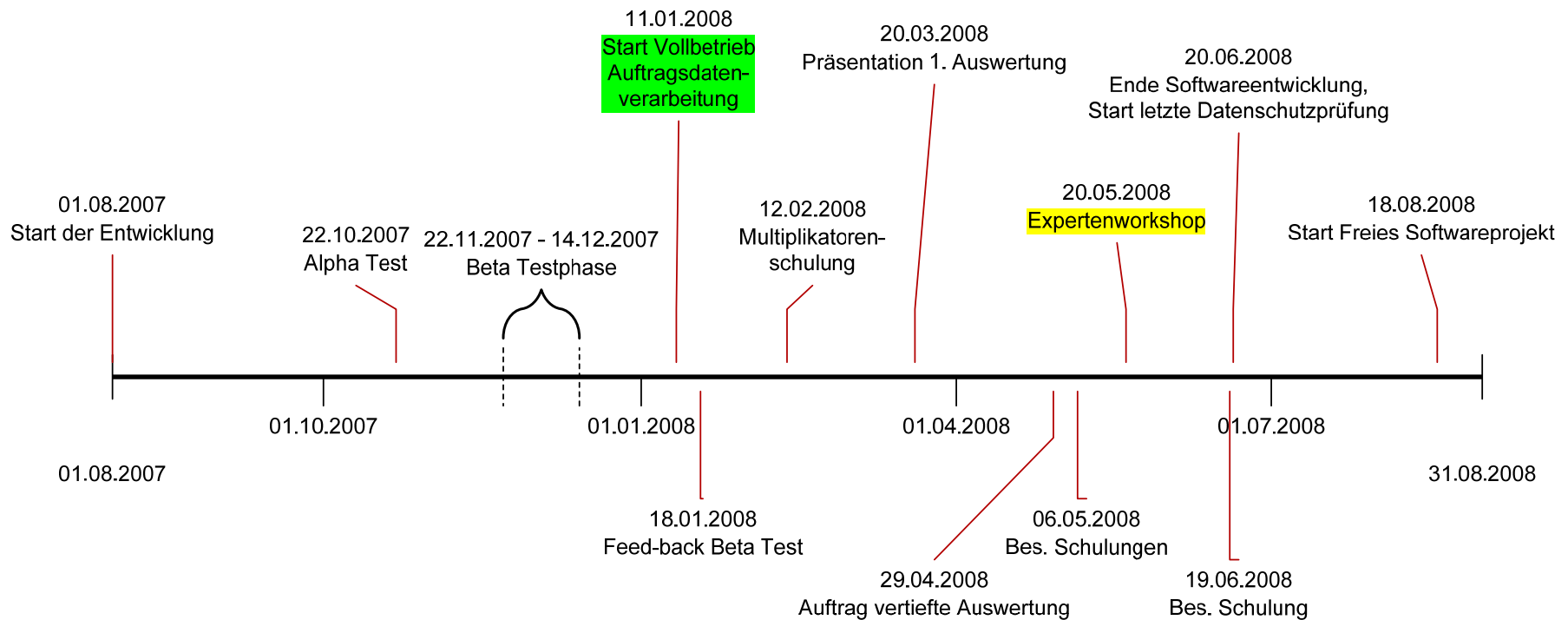


Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Die Entwicklung von WASKA



Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



WASKA

Web-basierter Applikations-Server – Kompetenzagenturen

Entwicklung

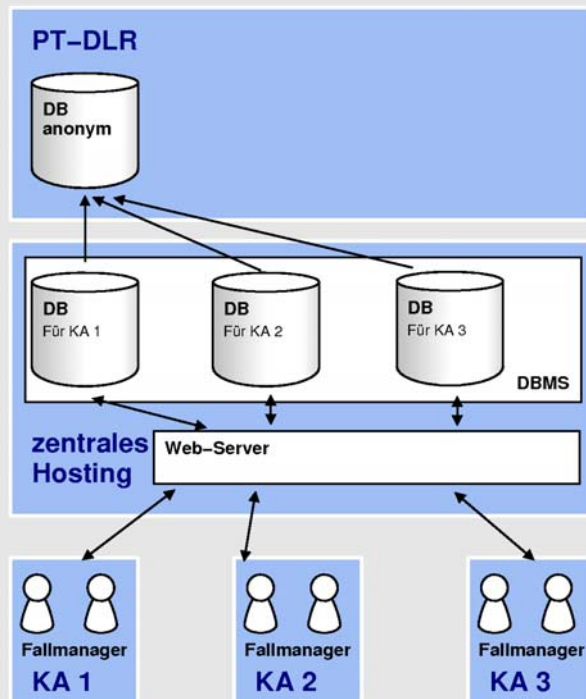
20.05.2008 - Bonn

- ▶ Systemkonzept
- ▶ Status der geplanten Entwicklung
- ▶ Rückblick beta-Test

<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 1

System- konzept

- Web-basierte Bearbeitung (dezentral)
- Zentrale Datenhaltung (getrennte Datenbanken)
- Übergreifende Auswertung (anonymisierte Daten)



<frank.koormann@intevation.de> - Kom

August 2007 

Trennung Anwendung / Inhalt

- WASKA stellt Anwendungsrahmen
- Definition des Formulars/Datenmodells (XML)
- erweiterbar
- austauschbar
- Verzahnung bei Auswertungen

<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 3

WASKA Start

| Datum | Beschreibung | Aktionen |
|---|-----------------|----------|
| 08.05.2008 | Ongun, Erkan | |
| Inaktive Fallakte? Bitte prüfen Sie, ob der Fall noch bearbeitet wird. | | |
| 28.04.2008 | Rheinders, Lisa | |
| Inaktive Fallakte? Bitte prüfen Sie, ob der Fall noch bearbeitet wird. | | |
| 13.05.2008 | Mustermann, Max | |
| Achtung! Die maximale Speicherdauer von (14 Tagen) ist seit 6 Tagen für diese Fallakte überschritten... | | |

| Datum | Beschreibung | Aktionen |
|------------------------|--------------|----------|
| 09.05.2008 | Ongun, Erkan | |
| Besprechung Förderplan | | |
| 01.01.2010 | Lange | |

<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 4

WASKA Fallakte

WASKA - Bon Echo

Schwarzes Brett | Hilfe | Mein Konto | Träger | Abmelden

Kompetenzagenturen

Angemeldet als: **Beispiel, Berta (CM, KA)**

Waska Start > Case-Management > Fallaktenübersicht > Ausgewählte Fallakte > Zusammenfassung der Fallakte

Datenschutz

- > Erklärung zurückziehen
- > Fallakte anonymisieren
- > Verfügbare Erklärungen

Fallakte

Name: Ferdinand Hauber
Status: Offen
Kundennr.: 005c

- > Zurück zur Übersicht
- > Gesamte Akte drucken
- > Wiedervorlage anlegen

Überblick

- > Zusammenfassung
- > Organisation
- > Termine
- > Anlagen

Gliederung

- Zuständigkeiten
- Eingangsdaten
- Externe Ansprechpartner
- Angaben zur Person
- Biographische Daten
- Case-Management
- Abschlussbewertung

Zusammenfassung der Fallakte

Letzte Bearbeitung: 19.05.2008 16:44

Angaben zum Jugendlichen

| | | | |
|--------------|------------------|------------------------|----------------------|
| Name | Hauber | Straße | Radolfzell Straße 20 |
| Vorname | Ferdinand | PLZ | 57341 |
| Kundennummer | 005c | Ort | Musterbach |
| Alter | 16 | Festnetz | (078690) 00000005 |
| E-Mail | musterfao@gag.de | Mobil | (01771-555000) |
| | | Weitere Telefonnummern | -/- |

Angaben zum Erziehungsberechtigten

| | | | |
|---------|----------|----------|------------------|
| Name | Hauber | Festnetz | (07869) 00000005 |
| Vorname | Patrizia | Mobil | (01957-000007) |
| E-Mail | -/- | | |

WASKA | 08.05.2008 | Beta 20

<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 5

WASKA Status Phase 1

- Datensicherheit
- Abbildung PDF-Fallakte auf Datenbank
- Übernahme der PDF-Fallakten
- Zugriffskontrolle inkl. Vertretungsregelungen
- Terminverwaltung
- Dokumentenablage
- Druckfunktionen (Erklärungen und Akten via HTML)
- Auswertungen
- XML-Schnittstelle
- Export CSV und XLS für eigene Auswertungen





<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 6

Ergebnisse beta-Test

- Beta-Testphase KW48/49-2007
- Technische Umsetzung
 - Gruppenzertifikate
 - Eigene Anleitung
 - Verbindungsprobleme
 - individuelle Unterstützung
 - Sammlung von typischen Problemen läuft
- Inhaltliche Umsetzung
 - Web-Anwendung: gut bis befriedigend
 - Wunsch nach Schulungen
 - Verlaufsdocumentation

<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 7

Ergebnisse beta-Test

- 24 Vorschläge, 18 umgesetzt, 4 fest geplant
 - Übersichtslisten
 - Detailvorschläge 
 - Erweiterte Suche und Sortierung 05/06-08
 - Oberfläche
 - Detailvorschläge und Layout teilw. 
 - Gliederung 
 - Funktionalität
 - Gruppen von Vertretern 
 - Dokumentation Mitarbeiterwechsel 05/06-08
- Inhaltliche und fachliche Anmerkungen

<frank.koormann@intevation.de> - Kompetenzagenturen - DLR - Seite 8



Kompetenzagenturen
erreichen . halten . stärken

Anlage 4



Programmweite Einführung von WASKA: Stand der Entwicklung, offene Punkte

- Rückmeldungen von KA und Stand deren Umsetzung
- geplante Entwicklungen und offene Punkte
- Nutzung von WASKA

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

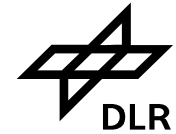


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Rückmeldungen von Kompetenzagenturen

Stand der Umsetzung

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



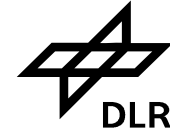
EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



- Rückmeldungen aus der Beta-Testphase
 - Ergebnisprotokoll vom Arbeitstreffen in der KA Remscheid
 - Rückmeldungen von KA bei der Einführung von WASKA
-
- WASKA-Mailingliste
 - Telefongespräche
 - schriftliche Anfragen
 - regionale Beratungstreffen

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.





Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



- **datenschutzrechtliche Aspekte**
- **fachliche Aspekte**
- **technisch-organisatorische Aspekte**

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Datenschutzrechtliche Aspekte

- Einwilligungserklärung (nicht unterschrieben, zurückgezogen)
- Aufbewahrungsdauer von Fallakten (Anonymisierung der Fallakten)
- Erhebung von persönlichen Daten zur gesundheitlichen Lage, zur Gruppenzugehörigkeit u.a.

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Einwilligungserklärung: Speicherung personenbezogener Daten

WASKA - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von IKT-Service BG unter 110

Adresse <https://waska.kompetenzagenturen.de/case/importAction>

Schwarzes Brett Hilfe Mein Konto Träger Abmelden

Angemeldet als: **Kamp, Max** (CM-KA)

Waska Start

- Schwarzes Brett
- Termine
- Dokumente

Case-Management

- Fallakten
- Fallakte anlegen
- Fallakte importieren
- Auswertung

Fehlende Angabe zur Einverständniserklärung

Für die Fallakte liegt noch keine Einverständniserklärung des Jugendlichen zur Erfassung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten seitens des Jugendlichen vor. Die entsprechende Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen liegt in Ihrer Verantwortung.

Bitte beachten Sie, dass die Einverständniserklärung der schriftlichen Form bedarf. Dazu steht Ihnen eine [Druckversion dieser Erklärung](#) zur Verfügung.

Sie haben nun die Möglichkeit eine Angabe zur Einverständniserklärung zu geben. Wählen Sie:

Eine Erklärung liegt vor, wenn eine Einverständniserklärung des Jugendlichen vorliegt.
Erklärung noch unklar, wenn zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Erklärung vorliegt, aber noch eingeholt werden soll.
Eine Erklärung liegt nicht vor, wenn keine Erklärung des Jugendlichen vorliegt und sicher nicht vorliegen wird. Die Fallakte wird dann anonymisiert!

WASKA | 15.04.2009 | Beta 20

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Zurückziehen einmal gesetzter Einwilligungserklärung

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Aufbewahrungsdauer, Anonymisierung der Fallakten

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Anonymisierung der Fallakten:

- Anonymisierung führt zur Löschung der personenbezogenen Daten der Fallakte
- Anonymisierte Fallakten können in der Fallaktenübersicht
- Anonymisierte Fallakten fließen weiterhin in die Auswertungen mit ein
- Anonymisierte Fallakten können nur durch den Admin gelöscht werden
- Umgehende Anonymisierung beim Import von Fallakten im PDF-Format mit abgelaufenen Löschfristen.

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



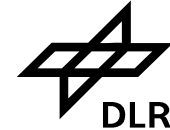
EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Fachliche Aspekte

- Weiterentwicklung der Kataloge (Ergänzung bereits bestehender Felder, Einführung neuer Felder, Streichung einzelner Kategorien, Erläuterung der Felder)
- Klärung der Abläufe im Case-Management (Rückkehr der Jugendlichen in die KA, Beendigung des CM, Unterscheidung der KA-Kunden)
- Auswertung und Verwertung der Daten (zentrales Datenmonitoring und Verwertung der Daten, Auswertungsmöglichkeiten in den KA)
- Abbildung von Entwicklungsprozessen der Jugendlichen! (Falltagebuch)

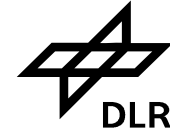
Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.





Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Technisch-organisatorische Aspekte

- Verfügbarkeit der für die Arbeit erforderlichen Dokumente (verfügbare Dokumente, Einstellen von fallspezifischen Dokumenten durch CM und von agenturrelevanten Unterlagen durch Admin, Druckfunktion)
- Terminkalender (fallbezogene und agenturweite Termine)
- optimale Vertretungsregelungen (für CM und für Gruppen von CM)
- Export/Import-Funktionen

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.





Kompetenzagenturen
erreichen . halten . stärken



Verfügbare Dokumente

WASKA - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von IKT-Service BG unter 110

Adresse: <https://waska.kompetenzagenturen.de/statement/listStatements/4>

Kompetenzagenturen
erreichen . halten . stärken

Angemeldet als: **Kamp, Max** (CM-KA)

Schwarzes Brett Hilfe Mein Konto Träger Abmelden

Datenschutz

- > Erklärung zurückziehen
- > Fallakte anonymisieren
- > Verfügbare Erklärungen

Fallakte

Name: Klaus Brühwurm
Status: Offen
Kundennr.: 014

- > Zurück zur Übersicht
- > Gesamte Akte drucken
- > Wiedervorlage anlegen

Überblick

- > Zusammenfassung
- > Organisation
- > Termine
- > Anlagen

Gliederung

- Zuständigkeiten, Eingangsdaten
- Externe Ansprechpartner
- Angaben zur Person
- Biographische Daten
- Case-Management
- Abschlussbewertung

Verfügbare Erklärungen

1. Einwilligungserklärung für die Erfassung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten
Diese Einwilligungserklärung ist die Grundlage zur Erfassung und Speicherung von personenbezogenen Daten.
[Erklärung drucken](#)

2. Vereinbarung Förderplan
Vereinbarung zwischen dem Jugendlichen und der Kompetenzagentur über einen gemeinsam ausgearbeiteten Förderplan im Rahmen des Case-Managements.
[Erklärung drucken](#)

3. Einwilligungserklärung zur Übermittlung von personenbezogenen Daten an die Kompetenzagentur
Erklärung zur Schweigepflichtsentbindung von Vertrauenspersonen mit Schweigepflicht gemäß § 203 StGB gegenüber der Kompetenzagentur.
[Erklärung drucken](#)

WASKA | 15.04.2008 | Beta 28

Start | 13 Mic... | 4 Wind... | Microsof... | Dokume... | Dokume... | Unbena... | Projektf... | 4 Inte... | 14:49



Termine und Wiedervorlagen

WASKA - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt: von IKT-Service BG unter 110

Adresse: <https://waska.kompetenzagenturen.de/waska/start>

Kompetenzagenturen
erreichen . halten . stärken

Angemeldet als: **Kamp, Max** (CM-KA)
> Waska Start

Schwarzes Brett Hilfe Mein Konto Träger Abmelden

Waska Start

- > Schwarzes Brett
- > Termine
- > Dokumente

Case-Management

- > Fallakten
- > Fallakte anlegen
- > Fallakte importieren
- > Auswertung

Schwarzes Brett

Automatisierte Wiedervorlagen

| Datum | Beschreibung | Aktionen |
|------------|-----------------|----------|
| 07.05.2008 | Ongun, Ertan | |
| 09.05.2008 | Mustermann, Max | |

Inaktive Fallakte? Bitte prüfen Sie, ob der Fall noch bearbeitet wird.
Achtung! Die maximale Speicherdauer von (90 Tagen) ist seit 4 Tagen für diese Fallakte überschritte...

Eigene Termine

| Datum | Beschreibung | Aktionen |
|------------|-----------------|----------|
| 24.04.2008 | Atend, Claudia | |
| 08.05.2008 | Brühwarm, Klaus | |

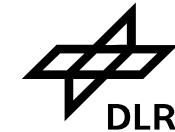
WASKA | 08.05.2008 | Beta 20

11:29



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



Anlegen von Terminen

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.





Einrichtung von Vertretungsgruppen

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Datenexport

| Knr. | Name | Vorname | Aktualisiert | Status | Aktionen |
|------|----------|---------|----------------|--------|--|
| -/- | Buchholz | Lydia | 09.05.08 08:58 | | <ul style="list-style-type: none">Keine AktionAuswahl löschenAuswahl Vertretung zuweisenAuswahl als CSV-Datei exportierenAuswahl als XLS-Datei exportierenAuswahl als XLS-Datei exportieren |

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



Kompetenzagenturen
erreichen . halten . stärken



geplante Entwicklungen und offene Aspekte

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.



- Falltagebuch
- Auswertungen (kumulative Auswertungen, Auswertungs-Tools)
- konfigurierbare Schnittstelle
- Hilfetexte
- Forschungsbericht

Das Programm „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) wird vom BMFSFJ aus Mitteln des ESF gefördert.

Vertiefende, wissenschaftliche Datenauswertung im Rahmen des Monitorings der Kompetenzagenturen

WASKA Workshop
Bonn, 20.05.2008

Agenda

- 1 Zielsetzung der vertiefenden Datenauswertung
- 2 Vorgehen bei der Datenauswertung
- 3 Fragen und Diskussion

Zielsetzung der vertieften, wissenschaftlichen Datenauswertung

- Analyse der Daten aus dem Monitoring mit Blick auf folgende Dimensionen:
 - *Wirkungsdimension*: Welche Wirkungen konnte das Gesamtprogramm der Kompetenzagenturen deutschlandweit insbesondere im Hinblick auf die einzelnen Zielgruppen erzeugen?
 - *Steuerungsdimension*: Welche Schritte müssen im Monitoring bzw. Case-Management und durch die relevanten Akteure eingeleitet werden, um die gewünschten Wirkungen zu verstärken?
- Ergebnisse werden mit den Prozessen im Programm verknüpft und den Kompetenzagenturen zurückgemeldet
- Befunde der Auswertung sollen im Kontext der aktuellen Forschungsdebatte bewertet werden

Empfehlungen für drei relevante Steuerungsebenen im Programm

Programm

Abgleich der Analyseergebnisse den Programmzielen
Empfehlungen zur Nachjustierung bzw. Vertiefung von Handlungsfeldern und Zielgruppen
Aufzeigen von Stärken und Schwächen des derzeitigen Programmstatus und des Erfolgs bei den Zielgruppen
Empfehlungen zur Optimierung der Programmsteuerung
Erarbeitung von Forschungsfragen für ggf. neue Handlungsfelder

Kompetenzagentur

- Ergebnisse der Prozessanalyse und Erfolgsfaktoren sollen zu relevanten Indikatoren zusammengefasst werden
- Indikatoren sollen den Kompetenzagenturen als wirkungsorientierte Erkenntnisinstrumente und zur Steuerung dienen

Case-Management

- Identifizierung der erfolgreichsten Prozessschritte und -abfolgen
- Empfehlungen für die Einzelfallbearbeitung entsprechend der unterschiedlichen Zielgruppen
- Optimierungsempfehlungen für das Monitoring zur Verbesserung der Datenqualität und Reduktion des Umfangs

Unser Projektverständnis

1. Vertiefende Analyse der Arbeit und der Ergebnisse der Kompetenzagenturen:
 - Prüfung und Verbesserung der Qualität des Datenmaterials
 - Deskriptive Auswertungen und monatliche Auszählungen für Aussagen zur Umsetzung der Förderangebote und Zielerreichung in den Kompetenzagenturen
 - Multivariate Analysen zu konkreten Wirkungsmechanismen
2. Datenauswertung im Rahmen des Monitorings als Grundlage für die Implementierung einer wirkungsorientierten Begleitung und Steuerung ZU:
 - Aussagen zu Entwicklungsverläufen und Wirkungsmechanismen auf Ebene des Gesamtprogramms
 - Entwicklung von Instrumenten für Kompetenzagenturen zur Interpretation der eigenen Daten und für die Steuerung ihrer Agentur und des Einzelfalls
 - Einbindung der Kompetenzagenturen und der Regiestelle bei der Entwicklung des Auswertungstools

Agenda

- 1 Zielsetzung der vertiefenden Datenauswertung
- 2 Vorgehen bei der Datenauswertung
- 3 Fragen und Diskussion

Das Projektdesign im Überblick

| | | |
|--|---|-----------------|
| 1 Projektetablierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbereitung des wissenschaftlichen Forschungsstandes ▪ Überprüfung der Auswertungsstrategie und des Rasters ▪ Analyse der Anforderungen an Wirkungsorientierte Steuerung | ↓ | Mai 2008 |
| 2 Prüfung der Datenqualität <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse der Datenqualität im Gesamtdatensatz ▪ Bereitstellung eines Auswertungstools für Kompetenzagenturen ▪ Entwicklung von Empfehlungen für weitergehende Datenerhebung | ↓ | Mai – Juni 2008 |
| 3 Monatliche Auszahlungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse des Umsetzungsstands des Programms in den Kompetenzagenturen ▪ Erhebung von Daten für ESF-Monitoring | ↓ | Juli 2008 |
| 4 Vertiefende Analysen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse der Wirkungen des Programms und Maßnahmen ▪ Abbildung von Abläufen im Case-Management in den Kompetenzagenturen ▪ Identifizierung von Kompetenzagenturentypen | ↓ | August 2008 |
| 5 Empfehlungen u. Berichtslegung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbettung der Ergebnisse in wissenschaftliche Forschungsdebatte ▪ Erarbeitung von Empfehlungen zur Optimierung des CM ▪ Entwicklung von weiteren Forschungsfragen ▪ Erarbeitung eines Wirkungsorientierten Steuerungsmodells | ↓ | September 2008 |

Wirkungsanalysen auf der Ebene des Gesamtprogramms

- Aussagen über die Struktur des Programms, den Verlauf der Fallbegleitung in den Kompetenzagenturen und deren Ergebnisse sowie Wirksamkeit
- Abbildung der Förderstrategien entlang verschiedener Zielgruppen
- Entwicklung von Empfehlungen zur wirkungsorientierten Steuerung und einer Optimierung des Case-Managements.
- Analyse der Abläufe in den Kompetenzagenturen und Herausarbeitung der Unterschiede sowie Einfluss auf den Erfolg
- Beschreibung von Kompetenzagenturentypen zur Entwicklung passgenauer Handlungsempfehlungen

Vertiefende Analysen - Fragestellungen

| Zugangssteuerung | Verlaufssteuerung | Vermittlungssteuerung | Zielsteuerung |
|--|--|---|--|
| <p>Welche Zugangswege werden von besonders benachteiligten Jugendlichen genutzt?</p> <p>Nutzen die verschiedenen Zielgruppen unterschiedliche Zugangswege?</p> | <p>Besteht ein Zusammenhang zwischen der Art und Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahrens und den Ausgangslagen der Jugendlichen?</p> <p>Haben die Aktivitäten des Case-Managements einen Einfluss auf die Vermittlung?</p> | <p>Bestehen Unterschiede zwischen der Anzahl, Dauer und Art der Angebote in Abhängigkeit von den Voraussetzungen der Jugendlichen?</p> <p>Welche Merkmale entscheiden über die Ausgestaltung der Maßnahmen und deren Abfolge?</p> <p>Welche Angebote werden von besonders benachteiligten Jugendlichen genutzt?</p> | <p>Welche Wirkungen wurden erzielt?</p> <p>Welchen Einfluss haben die Ausgangslagen der Jugendlichen auf die Wirkungen?</p> <p>Welche Aktivitäten im Case-Management beeinflussen die Wirkungen?</p> <p>Welche Angebote sind bei welcher Zielgruppe besonders wirksam?</p> |

Klassifizierung - Fragestellungen

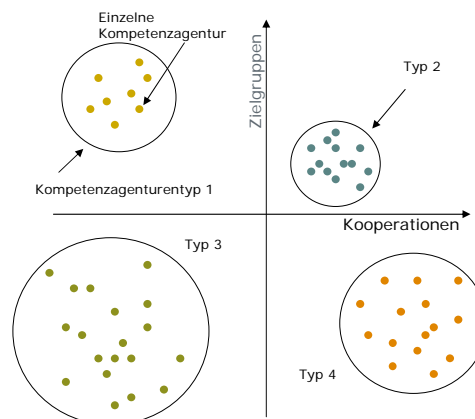
Erkenntnisinteresse

- Identifikation unterschiedlicher Typen von Kompetenzagenturen
- Präzisierung von Handlungsempfehlungen
- Mögliche Grundlage für Vergleichsgruppen in einem Benchmarking

Fragen

- Lassen sich die Kompetenzagenturen in ihrer Struktur und ihrem operativen Vorgehen verschiedenen Typen zuordnen hinsichtlich:
 - Zielgruppen?
 - Zugangswegen?
 - Verläufen des Case-Managements?
 - Zielerreichung?
 - Kooperationen?

Beispiel einer Klassifizierung



Weiterentwicklung der WASKA-Analysetools

Ziel

- Weiterentwicklung der Auswertungsinstrumente für die Kompetenzagenturen
- Instrumente sollen hilfreich für ihre inhaltliche Arbeit und Steuerung sein
- Instrumente sollen eine Selbstevaluation der erzielten Wirkungen auf Individualebene und Ebene der Kompetenzagenturen durch die Fachkräfte ermöglichen

Anforderung

- Reichhaltigkeit der Datensätze nutzen
- Komplexität der Auswertungen und Ergebnisse für die Kompetenzagenturen handhabbar machen
- Übersichtliche und verständliche Auswertungen der Daten ermöglichen

Verschiedene Auswertungen in Excel durch Kompetenzagenturen bereits möglich

- Unterschiedliche Häufigkeitsanalysen sind für die Kompetenzagenturen in WASKA möglich
- Keine umfassenden Auswertungsmöglichkeiten zur Prüfung der eigenen Ergebnisse und Wirkungen und der dafür eingesetzten Ressourcen
- Erweiterungen für wirkungsorientierte Steuerung sollen implementiert werden:
 - Weitere Häufigkeitsauswertungen relevanter Indikatoren
 - Möglichkeit, einzelne Indikatoren zueinander in Beziehung setzen zu können
 - Graphischen Abbildungen zur Darstellung der Indikatorenausprägung

Bestehende Auswertungsmöglichkeiten in WASKA

- Verhältnis Beratungskunden zu Aufnahmen ins Case-Management
- Verweildauer im Case-Management
- Alters- und Geschlechtsstruktur in %
- Migrationshintergrund
- Zugang zur Kompetenzagentur
- Förderbedarf
- Vermittlung

Erweiterung für WASKA - Zusätzliche Häufigkeitsauswertungen und Graphiken

Weitere Häufigkeitsauswertungen:

- Anzahl der Jugendlichen nach Bildungshintergrund
- Anzahl der Jugendlichen nach Kompetenzen
- Anzahl der Maßnahmen
- Art der Maßnahmen
- Durchschnittliche Dauer der Maßnahmen
- Durchschnittliches Maß der sozialen Integration
- Anzahl der Abbrüche
- Anzahl der Abbrüche nach Gründen

Graphische Auswertung

- Zwei graphische Darstellungsarten (z. B. Stapeldiagramme und Kreisdiagramme)

Erweiterung der Auswertungen: Kreuztabellen

- Case-Management (Dauer, Häufigkeit) *und* Vermittlung
- Kompetenzen *und* Vermittlung
- Kompetenzen *und* Förderbedarf
- Dauer der Maßnahmen, Anzahl der Maßnahmen *und* Vermittlung bzw. soziale Integration
- Bildungshintergrund, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund *und* Förderbedarf bzw. Vermittlung
- Förderbedarf *und* Vermittlung

Beispiel für Kreuztabelle

| | Durchschnittliche Dauer des Case-Managements in Wochen | Durchschnittliche Häufigkeit der Sitzungen |
|-------------------|--|--|
| Vermittlung | 10 | 15 |
| Keine Vermittlung | 12 | 17 |

IT-gestütztes Case-Management: Entwicklungsstand & Perspektiven

Moderierte Diskussion am 20.05.2005 auf dem Workshop
„WASKA - IT-gestütztes Case Management in den Kompetenzagenturen“



3 Spotlights:

1. **Abbildung von Indikatoren -
Oder von Zielen, Wirksamkeit & Wirkungen?**
2. **Abbildung des Case Management -
Oder der Weg ist das Ziel?**
3. **„Garbage in - Garbage out!“ -
Oder was es heißt ein Berichtswesen aufzubauen**



Herausforderung der Definition adressatenbezogener Wirkungsziele der Jugendhilfe?

Gesellschaftliche Integration?

Eigenverantwortung?

Selbständigkeit?

Erreichung von Hilfeplanziele?

Regelmäßiger Schulbesuch?

Sozialverhalten?

Einhaltung der Kinderrechte?

Verhindern von Delinquenz und Auffälligkeit?

Ressourcen und Defizite?

Steigerung der Zufriedenheit?

Ausbildungsreife?

Entwicklung der Persönlichkeit?



Entwicklung, Teilhabe und menschliche Verwirklichungschancen als Maßstab von Wirkungen der Kinder- und Jugendhilfe

Wirkungsdimensionen in Anlehnung das Modell der Central Capabilities (Amartya Sen, Martha Nussbaum)

- ✓ **Gesundheit**
- ✓ **Wohnen und Leben**
- ✓ **Körperliche Integrität**
- ✓ **Bildung**
- ✓ **Fähigkeit zu Emotionen**
- ✓ **Vernunft und Reflexion**
- ✓ **Zugehörigkeit**
- ✓ **Zusammenleben**
- ✓ **Kreativität, Spiel und Erholung**
- ✓ **Kontrolle über die eigene Umgebung**



2. Abbildung des Case Management - Oder der Weg ist das Ziel?

- ✓ Handlungs- vs. Steuerungsrelevanz
 - ✓ Dokumentation für wen und zu welchem Grund?
- ✓ Von der Diagnose zur Intervention zur Evaluation?
 - ✓ „Potentialität des Zugriffs“ auf fachliche Prozesse
 - ✓ Integration der Kompetenzfeststellungsverfahren?
- ✓ Wo ist die Perspektive der Klienten?
 - ✓ Adaptive Präferenzen
 - ✓ Expertokratische Sichtweise
- ✓ Perspektive von Fachkollegen?
 - ✓ fehlende Mehrperspektivität
- ✓ Hilfeverläufe
- ✓ Visualisierungen



2. Abbildung des Case Management - Oder der Weg ist das Ziel?

| Nr. | Funktionsbereich |
|-----|---|
| 1 | Dokumentation entscheidungsrelevanter Fakten (Familienstruktur, Biografie, soziale und materielle Verhältnisse etc.) |
| 2 | Dokumentation der Einschätzungen aller Beteiligten zur Situation (z.B. Probleme, Ressourcen), zum Hilfebedarf, sowie den jeweiligen Motiven, Erwartungen und Zielen |
| 3 | Aufbereitung der entscheidungsrelevanten Fakten und Einschätzungen zur Ermittlung des Hilfebedarfs in Fachteam-Besprechungen und Hilfeplan-Gesprächen |
| 4 | Dokumentation von Ergebnissen der Fachteam-Besprechung |
| 5 | Auswahl einer pädagogisch geeigneten und wirtschaftlich vertretbaren Hilfe-Art und eines konkreten Hilfe-Angebots |

Entnommen aus Kreidenweis 2005



2. Abbildung des Case Management - Oder der Weg ist das Ziel?

| Nr. | Funktionsbereich |
|-----|--|
| 6 | Dokumentation der Teilnehmenden, des Verlaufs und Ergebnisses des Hilfeplangesprächs einschließlich der Ziele, zugehörigen Maßnahmen, deren Begründung und einer Zeitperspektive |
| 7 | Zusammenstellung und Ausgabe des Hilfeplans |
| 8 | Fortschreibung des Hilfeplans mit Möglichkeit zum Durchlaufen aller oder eines Teils der Schritte unter Nr. 1-6 |
| 9 | Fallbezogene Evaluation der Ziel-Erreichung |
| 10 | Historische Darstellung des Hilfe-Verlaufs und der Fortschreibungen inkl. ausgewählter Fakten, Einschätzungen, Ziele usw. |

Entnommen aus Kreidenweis 2005



3. „Garbage in - Garbage out!“ - Oder was es heißt ein Berichtswesen aufzubauen

- ✓ **Selbstbeschreibungen der Professionellen**
- ✓ **Washbag Effekt**
- ✓ **„Gute“ organisatorische Gründe für „schlechte“ Klientenakten**
- ✓ **Zwischen Kennzahlen & Fallsteuerung**
- ✓ **Psychometrische vs. soziometrische Daten**



WASKA

Web-basierter Applikations-Server – Kompetenzagenturen

Freie Software Strategie

WASKA Workshop, 20.05.2008 - Bonn

- ▶ Was ist Freie Software (Open Source)?
- ▶ Lizenzen (Nutzungsrechte)
- ▶ Offene Entwicklung
- ▶ Chancen und Risiken
- ▶ Planung für WASKA

<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 1

Einleitung

- Freie Software nicht mehr wegzudenken:
 - Hohe Marktdurchdringung
 - Öffentlicher Sektor,
 - Große und mittlere Unternehmen
 - Schwerpunkte: Webserver, Datenbanken
- Mehr als 30% professionelle Entwicklung
- Europa Schwerpunkt internationaler Entwicklung, getrieben durch KMU

EU-Studie: UNU-Merit, 2006

<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 2

Freie Software

- Software, die dauerhaft Freiheiten zusichert:
 - Freiheit 1: Unbegrenzte Nutzung für jeden Zweck
 - Freiheit 2: Studium und Anpassung an eigene Bedürfnisse
 - Freiheit 3: Kopieren
 - Freiheit 4: Verbesserungen weitergeben
- Januar 1989, heutige Form 1999 (v2) / 2007 (v3)
- Copyright/Nutzungsrechte -> Lizenzierung
- Lizenzen sichern Freiheit -> Copyleft



<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 3

Lizenzkategorien

- Starker Schutz / Copyleft
 - GNU General Public Licence (GPL)
 - Nur Freie Software ableitbar
 - Weitergabe: Quelltext mitgeben
- Schwacher Schutz / Copyleft
 - GNU Lesser General Public Licence (GPL)
 - Als Komponente für proprietäre Werke möglich
 - Weitergabe: Quelltext mitgeben, binär austauschbar
- Kein Schutz
 - Xorg Lizenz (neue BSD)
- Inkompatibel zur GPL oder unausgeglichen
 - Netscape Public Licence

<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 4

Offene Entwicklung

- Infrastruktur über das Internet
- Webseite
- Versionskontrolle des Quelltextes
- Problemdatenbank
- E-Mail-Listen (für Nutzer, Entwickler)
- Übersetzungsmöglichkeiten
- Gegenseitige Kontrolle („peer review“)
- Dezentral

Kerngruppe oder Führungsperson

<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 5

Zu unbekannt

- Freie Software kann immer kommerziell genutzt werden, Lizenzen können die Freiheit schützen
- Eigene Daten/Kennwörter dürfen geheim bleiben
- Lizenzmanagement ist meist leichter als bei nicht-freier Software
- Hauptwirkung der Lizenz bei Weitergabe
- Auch englischsprachige Lizenzen sind gültig

<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 6

Chancen und Risiken

- Offene Entwicklung ist Zusatzarbeit, aber man kann eine Gemeinschaft gewinnen, dann Arbeitsteilung
- Ideen werden aufgegriffen und überprüft
- Umgang muss erlernt werden, erst dann Vorteile
- Bild bei Nutzern und Öffentlichkeit
- Wettbewerb zwischen Dienstleistern

<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 7

Planung für WASKA

- Anwendungsserver und Konfiguration (Case-Management-Formular) trennbar
 - Freigabe Server unter Affero GPL v3 geplant
- Veröffentlichung: Projektplattform



<frank.koormann@intevation.de> - WASKA Workshop: Freie Software Strategie - Seite 8